

**HOCH
PART
ERRE**

Beilage zu
Hochparterre
Nr. 6-7/2006



Holzpreis
Zentralschweiz 2006

Chalet und Nussbaum

Auf der Parzelle an der Baarer Albisstrasse standen ein chaletähnliches Holzhaus von 1903 und ein Nussbaum in einem idyllischen Garten. Wenn dieses Ensemble nicht aus der Ruhe geraten sollte, musste der Anbau überlegt gesetzt werden. Mit dem Rhombus führt der Architekt zwar eine weitere Geometrie ein, doch die Schräge folgt der Grundstücksgrenze, der Anbau steht am Parzellenrand. Das Verhältnis von Alt- und Anbau ist ambivalent: Die Grundform macht den Neubau zum selbständigen Gebäude und doch erscheint er eindeutig als Anbau, der geringeren Höhe und der spezifischen Form wegen. Seine Stirnseiten sind betoniert, dazwischen steht eine Holzkonstruktion. Dabei ersetzt eine Stützen-Zangenkonstruktion die konventionelle Balkenlage. Das Holzskelett ist mit vorgefertigten Elementen ausgefacht. Es sind ungewohnt geschnittene, grosszügige Räume entstanden.

Begründung der Jury: «Dank des präzise gewählten Standorts zerstört der Anbau die Einheit von Holzhaus und Nussbaum nicht. Mit der ungewohnten, stark vom Altbau abweichenden Form wirkt dieser eigenständig und ist doch klar als Anbau erkennbar. Die unterschiedlichen Bauten harmonisieren. Gemeinsam ist ihnen die Strenge der Grundrisse und die spezifische Art der Konstruktion.»

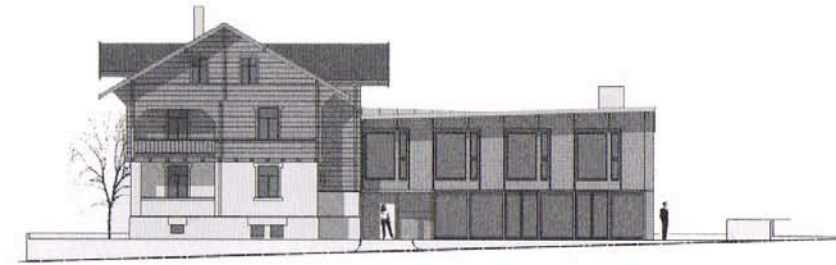
Anbau Einfamilienhaus, 2005

Albisstrasse, Baar

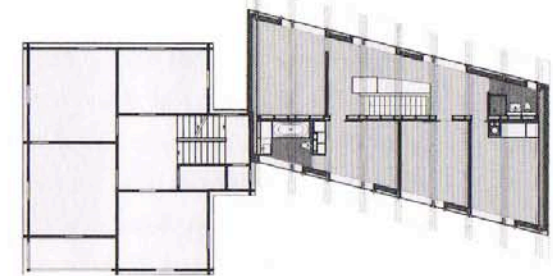
--> Bauherrschaft: M. + E. Dünnenberger, Baar

--> Architektur: Thomas Schregenberger, Zürich

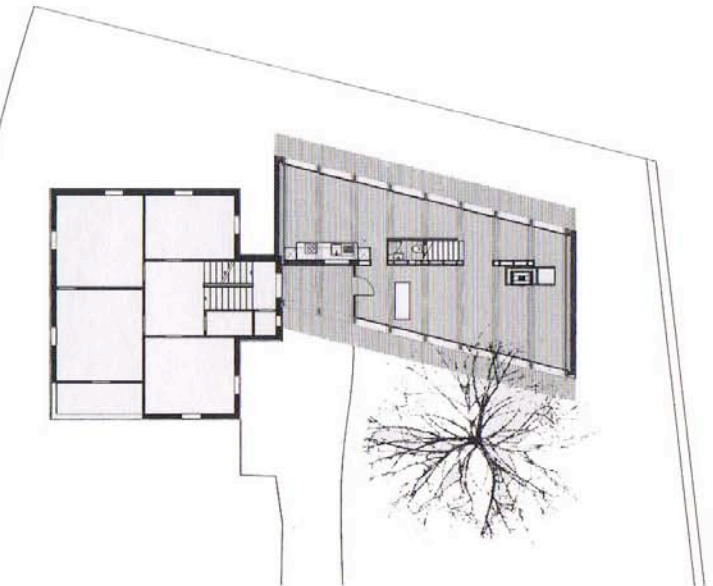
--> Holzbau: Abt Holzbau, Baar



2



3



4

1

1 Der Anbau übernimmt die Sockelhöhe, duckt sich aber unter den Dachvorsprung des Altbaus.

2 Das chaletähnliche Holzhaus in Baar von 1903 bekam einen Anbau, der auf das Ensemble Rücksicht nimmt.

3 Im Obergeschoss sind ungewohnt geschnittene Räume entstanden.

4 Der präzise gewählte Standort des Anbaus respektiert die Einheit von Holzhaus und Nussbaum.